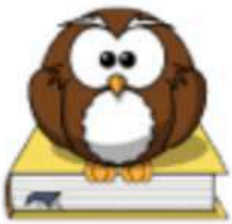
Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Der kleine Kürbis

Es war einmal ein kleiner Kürbis, der an einer Rebe auf einem Feld heranwuchs. Die Sonne schien den ganzen Tag auf ihn, und manchmal fiel der Regen sanft auf ihn herab. Die Rebe schickte ihre Wurzeln tief in die Erde, auf der Suche nach guter Nahrung. Der kleine Kürbis trank eifrig von dem guten Saft und wurde größer und größer, runder und runder, und fester und fester.



Nach und nach wurde er so groß, dass er alles verstand, was die wachsenden Dinge um ihn herum sagten, weil er eifrig zuhörte.
"Ich bin aus dem Samen einer Kürbislaterne entstanden", sagte die Mutter Rebe zu einem Nachbarn, "deshalb muss ich jetzt Kürbislaternen züchten."
"Ich auch", sagte ein Nachbar, "aber keine Kürbislaterne. Das ist zu viel Arbeit für mich. Ich werde nur normale Kürbisse anbauen."
Als der kleine Kürbis hörte, dass er eine Kürbislaterne werden sollte, war er sehr besorgt, denn er sah keinen Unterschied zwischen sich und den anderen Kürbissen. Er dachte, dass die Mutter Rebe tatsächlich von ihm erwartete, dass er eine Kürbislaterne werden würde,

und er wollte sie nicht enttäuschen. Schließlich wurde er so unglücklich, dass die Sonne und der Wind es bemerkten. "Was ist los, kleiner Kürbis, warum weinst du? Warum hältst du deinen Kopf nicht hoch und schaust dich um, wie du es immer getan hast?"



"Weil", antwortete der kleine Kürbis traurig, "ich eine Kürbislaterne werden soll, und ich weiß nicht wie. Ich weiß nur, wie man ein kleiner Kürbis ist."

Da lachten der Wind und die Sonne, bis die Rebe bebte und sich alle Kürbisse festhalten mussten, um nicht abgeschüttelt zu werden. "Ach, kleiner Kürbis", riefen sie, "warum machst du dir Sorgen darüber, was du später tun musst? Versuche einfach mit aller Kraft, ein kleiner Kürbis zu sein, und glaube uns: Wenn du dein Bestes gibst, wird alles gut werden. Wir kennen ein Geheimnis, ein wunderschönes Geheimnis, und eines Tages werden wir es dir verraten."

"Oh, sagt es mir jetzt!", rief der kleine Kürbis, aber die Sonne und der Wind kicherten:

"Oh nein, oh nein, oh nein! Wachse einfach, wachse, wachse, und eines Tages wirst du es wissen."

Der kleine Kürbis fühlte sich getröstet. Er dachte: "Vielleicht kann ich keine Kürbislaterne werden, aber ich kann ein guter kleiner Kürbis sein, und ich bin so gut versteckt, dass die Mutter Rebe mich vielleicht nicht

sieht." Er schaute sich um und sah, dass alle seine Brüder und Schwestern auch nur kleine Kürbisse waren. "Oh Brüder und Schwestern", rief er, "werden wir alle die Mutter Rebe enttäuschen? Wird keiner von uns eine Kürbislaterne werden?"
Da lachten alle seine kleinen Brüder und Schwestern und sagten:
"Was kümmert es uns, eine Kürbislaterne zu sein? Das Einzige, was uns interessiert, ist guter Saft und wachsen und nochmals wachsen."
Schließlich kam das kalte Wetter, und alle kleinen Kürbisse waren jetzt groß, schön und goldgelb. Der größte und gelbste von allen war der kleine Kürbis, der sich den ganzen Sommer über so sehr bemüht hatte, zu einer Kürbislaterne zu werden. Er konnte nicht glauben, dass die Mutter Rebe ihn immer noch nicht gesehen hatte, denn er war so groß geworden, dass alle, die ihn sahen, staunten. Aber die Mutter Rebe schien überhaupt nicht enttäuscht zu sein, sie fütterte ihre Kürbiskinder einfach reichlich weiter.



Letztendlich, an einem frostigen Morgen, kam eine Schar von Kindern auf das Feld.
"Die Kürbisse sind fertig", riefen sie. "Die Kürbisse sind fertig, und wir werden den größten, gelbsten und schönsten Kürbis finden, um eine Kürbislaterne für das Fest zu machen. Alle Omas, Opas, Tanten und Onkel

werden ihn sehen, und wir werden die Kuchen essen, die daraus gemacht werden."

Sie sahen sich um und schoben die Pflanzen beiseite, um besser suchen zu können. Plötzlich sahen sie den kleinen Kürbis.
"Oh!", riefen sie. "Was für ein toller Kürbis. So groß und robust und rund und gelb! Das wird die Kürbislaterne für unser Fest sein. Er ist so groß, dass es genug Kuchen für alle geben wird."
Dann pflückten sie den Kürbis und trugen ihn in die Scheune. Der Vater schnitt die Spitze des Kürbisses ab, hob ihn vorsichtig an und schöpfte das Innere aus. Die Kinder trugen den Kürbis zur Mutter in die Küche. Dann schnitzte der Vater Augen, eine Nase und einen Mund in den Kürbis und stellte eine große Kerze hinein.



"Oh, was für ein schöner Kürbis!", riefen sie alle.
Der kleine Kürbis wurde in die Scheune gebracht.
"Endlich bin ich eine Kürbislaterne", sagte er. Nach einer Weile wurde es dunkel, und der Vater kam und trug den Kürbis ins Haus, zündete die Kerze an und stellte ihn mitten auf den Tisch. Alle Großmütter und Großväter, Tanten und Onkel riefen:
"Oh, was für ein schöner, großer, runder, gelber Kürbis!"

Da war der kleine Kürbis glücklich, denn er wusste, dass die Mutter Rebe stolz auf ihn sein würde, und er leuchtete und leuchtete, bis die Kerze ganz ausbrannte.